

Abend:



Zeitung.

7.

Dienstag, am 8. Januar 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Heil.)

Champagnerlied
am Ufer der Marne, gedichtet von Eduard
Gehe.

Im Winter noch grünende süße Gesilde,
Die Saaten erfreuend mit bacchischer Milde,
Ihr schimmert so hold wie hellenische Flur,
Als liebliche Perle der schönen Natur!

Und wie über Blauduft der köstlichen Hügel
Aurora sanft schwebet mit rosigem Flügel,
Mit Ruse verklärend den silbernen Fluß:
Erkenn' ich des Lichtes dreifarbigem Gruß,

Der Brücke von Epernay ruhige Bogen
Hell über die fluthende Marne gezogen,
Erkenne, Champagne, Dein freundliches Land
Als Mutter des irdischen Nektars bekannt.

Er perlet und ladet zu heiteren Träumen,
Er blinket und glühet mit lieblichem Schäumen,
Er bringt uns, als himmlischer Bote, zurück
Verlorener Jugend verlorenes Glück.

Und Freude, die hell in die Lüfte sich schwinget,
Und Leben, das alternde Herzen verjünget,
Und Muth, der das Licht noch in Nächten erschaut
Und lächelnd die Schlösser der Feen sich baut.

Wie Venus dem Schaume des Meeres entschwebet,
Am Wein sich das Leben der Menschheit belebet,
Die Schranke, die Alle zurückhält, stürzt ein,
Wie schön ist es, fühlendes Herz nur zu seyn!

Der Augenblick hat seine köstlichen Rechte,
Und schenket sie liebend dem Menschengeschlechte,
Er ziehet in glücklicher Stunde der Lust
Den glänzenden Himmel an irdische Brust.

Und lachet zu Schmerzen, die jüngst es umfangen,
Und spielt mit des Lebens gezähmeten Schlangen,
Und saget zum Feinde, sey wieder mein Freund,
Es werde die Zähre vom Wein nur geweint!

Der Gram ist Philister, der Tod sein Geschwister,
Viel herrlicher lauscht sich's der Liebe Geflüster,
Dem Jauchzen des Lebens bei sinnigem Wein,
D schenket noch einmal, noch einmal, uns ein!

So schwärmen wir selig in rosiger Helle,
Ist Leben nicht Rausch auch, nicht schäumende Welle?
Der Leib ist das Glas, und der Wein ist der Geist.
Der perlend den Schöpfer der Weltperlen preist.
E. Gehe.

Leopold oder die Sterne.

(Fortsetzung.)

Leiser Donner unterhalb der Bergspitze verkündete
jezt, daß jener Pythia Wort sich erfülle. Die Sonne,
zuerst Goldauge, Silberschleier bildend und zu sich em-
porziehend, hatte sie in Wolken verwandelt. An den
Abhängen der grünen Hügel und braunen Berge schweb-
ten diese weißen Schaumrosse, mit einander Sprache
führend. Das Echo der Berge und Klüfte antwortete.
Roth oder gülden flog der Blitze Zickzack über die weißen
Wolkenrücken. Es war ein hohes Leben in der Natur